

Gemeinsame Vision Worblental im Zeichen der Biodiversität

Ende Januar haben lokale Natur- und Umweltvereine zu einem Fachvortrag zur Ökologischen Infrastruktur eingeladen. Mit dem Anlass ist gleichzeitig der Kickoff zur gemeinsamen Vision Worblental erfolgt.

WORBLENTAL

Wovon viele Eventanbieter nur träumen, ist an einem gewöhnlichen Donnerstagabend im Januar den Natur- und Umweltschutzvereinen NUBIS, VeNatur, Trägerschaft Lötchenbach und MuGüRü mit der Organisation eines Vortragsabends gelungen: Bevor Daniela Pauli, Biologin von BirdLife Schweiz, mit ihrem Referat zum Thema Ökologische Infrastruktur beginnen konnte, mussten im Saal des Reberhauses Bolligen aufgrund der grossen Nachfrage kurzerhand weitere Stuhlreihen aufgestellt werden.

Faktenlage

Seit 1900 kam es in der Schweiz zu einem Rückgang von 95% der Trockenwiesen und -weiden, 82% der Moore und 36% der Auen, wobei die Auenlandschaften bereits vor 1900 massiv zurückgingen. Nach aktuellem Stand stehen heute mit 35 Prozent mehr als ein Drittel der Pflanzen-, Tier- und Pilzarten in der Schweiz auf der Roten Liste – sind also gefährdet oder akut vom Aussterben bedroht.

Artenverlust durch Lebensraumverlust

Die von Daniela Pauli präsentierten Zahlen lassen leer schlucken. Gemacht wird für die Biodiversität heute zwar bereits viel, um die Biodiversität zu erhalten, benötigt es jedoch eine Ökologische Infrastruktur. Die Biologin und Fachexpertin umschreibt den Begriff Infrastruktur als eine Möblierung der Landschaft. Diese hat der Mensch auf sich selbst ausgerichtet. Was für uns super ist, führt jedoch zu Problemen, denn auch andere Arten benötigen Infrastruktur, um zu überleben. Wird die Qualität der Lebensräume eingeschränkt und das Netzwerk von Flächen zerstört, werden Arten gefährdet oder sterben aus.

«Nach aktuellem Stand stehen heute mehr als ein Drittel der Pflanzen-, Tier- und Pilzarten in der Schweiz auf der Roten Liste.»



Wertvolles Schutzgebiet: Das Enggisteinmoos in Worb

Aber wozu das Ganze?

Ein intaktes Ökosystem ist nicht gratis und erfordert Engagement von vielen Seiten. Neben dem moralisch-ethischen Standpunkt, dass jedes Lebewesen ein Recht haben sollte zu existieren, gibt es auch zahlreiche wirtschaftliche Argumente, denn mit einer soliden ökologischen Infrastruktur erhält der Mensch ein Vielfaches zurück. Bestäubung und Samenverbreitung, Reinigung der Luft, Klimaregulation, Wasserreinigung, Bodenbildung und Schutz vor Überschwemmungen: dies alles gehört zum Service der Natur, auf den wir Menschen zum eigenen Überleben angewiesen sind.

Grosses Potenzial auf lokaler Ebene

Gerade auf lokaler Ebene besteht viel Wissen, auf dem aufgebaut werden kann. Viel Potenzial sieht

Daniela Pauli darin, Wissen zu vernetzen, von Fachgrundlagen Gebrauch zu machen und die bestehenden Planungs- und Umsetzungsinstrumente zu nutzen.

Worb als kahler Fleck

Dass die Erhaltung der Biodiversität eine sektorübergreifende Aufgabe ist, sehen auch die Worblentaler Natur- und Umweltorganisationen so. Nach dem erfolgten Vortrags- und Netzwerkevent als Kickoff wollen sie sich gemeinsam für eine Vision Worblental im Zeichen der Biodiversität einsetzen. Allerdings gibt es mit der Gemeinde Worb aktuell noch einen kahlen Fleck auf der regionalen Landkarte. Sollten dort Leute eine entsprechende Natur- und Umweltvereinigung gründen wollen, würde MuGüRü beim Organisationsaufbau unterstützend zur Seite stehen.

Corinne Fischer



Karten: map.geo.admin.ch

Luftaufnahmen Bolligen 1955 und 2025

Begriff Ökologische Infrastruktur kurz erklärt

Die Ökologische Infrastruktur ist ein landesweites wirksames Netzwerk von Flächen, die für die Biodiversität wichtig sind. Das Netzwerk wird auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene geplant und umgesetzt und ist in der Strategie Biodiversität Schweiz des Bundesrats festgelegt. Dabei soll für die langfristige Erhaltung bis 2040 eine ökologische Infrastruktur von Schutz- und Vernetzungsgebieten aufgebaut und der Zustand der gefährdeten Lebensräume verbessert werden.

Infobox

Einzugsgebiet und Webseiten der beteiligten Natur- und Umweltvereine:

NUBIS, Bolligen/Ittigen/Stettlen: nubis-verein.ch

VeNatur, Vechigen und Umgebung: venatur.ch

Trägerschaft Lötchenbach, Gümligen/Bern/Ostermundigen: loetschenbach.ch

MuGüRü, Muri/Gümligen/Rüfenacht: nvv-mugürü.ch



Adrian Hauser, Gemeinderat, Worb und
Silvia Berger, Präsidentin VeNatur



Esther Siegenthaler, Fachspezialistin Umwelt
und Nachhaltigkeit der Gemeinde Bolligen



Rosmarie Schweizer-Arnold und
Andreas Arnold, Geristein

BOLLIGEN

Fachvortrag Biodiversität



Der von lokalen Natur- und Umweltvereinen organisierte Vortrags- und Netzwerkanlass vom 23. Januar 2025 zum Thema Ökologische Infrastruktur stiess auf grossen Anklang. Mit Daniela Pauli, Biologin von BirdLife Schweiz, war eine hochkarätige Referentin zu Gast, die im Reberhaus Bolligen über den aktuellen Zustand der Biodiversität in der Schweiz informierte.



Francis Cordillot, Biologe, Worblaufen



Elisabeth Leuthold und Denise Blum, Bolligen



Moderator Stefan Nussbaum,
Vorstand VeNatur und Referentin Daniela Pauli,
Biologin, BirdLife Schweiz



Stefan Schwärzler, Vorstand VeNatur und Urs
Mäder, Bau- und Umweltkommission Vechigen



Bernhard und Eveline Götschmann, Muri
und Sibylle Hegnauer, Rüfenacht



Heinz Jordi, Gemeinderat Vechigen, Michaela
Jordi, Vorstand VeNatur und Ronald Graber,
Vizepräsident NUBIS



Martin Müller, Heckenfachmann,
Martin Bader, Trägerschaft Lötschenbach
und Andreas Lehmann



Robert Etter, Wildbienenfachmann
und Hans Bütikofer, Ittigen

